



## Einzigartiger Industriemessen-Verbund

Mit der Z 2007 beginnt eine neue Ausstellungs-Ära in Leipzig. Die Zuliefermesse besetzt vom 14. bis 16. März nicht nur einen neuen Termin, sondern findet zeitgleich mit der Fachmesse für den Werkzeug- und Sondermaschinenbau INTEC statt. Die bisher in Chemnitz angestammte Exposition hat sich für einen Standortwechsel nach Leipzig entschieden. Auch die Spezialschau für Faserverbundkunststoffe rohima wählte Leipzig als künftigen Veranstaltungsort. Erstmals sind damit an einem deutschen Messeplatz Finalprodukte des Maschinenbaus sowie Ausrüstungen, Komponenten und Dienstleistungen für diese Branche und für die Fahrzeugindustrie konzentriert. Diese einzigartige Kombination von Industriemessen bringt Ausstellern und Besuchern gleichermaßen mehr Wert. Fahrzeug- und Maschinenbau sowie Zulieferindustrie treffen zeitgleich und kompakt auf ein komplettes Angebot für ihre Branchen – von Einzelteilen über Engineering-Leistungen, Komponenten und Modulen bis hin zu Finalprodukten. Mehr als 900 Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Netzwerke sowie weitere

Institutionen werden ihre Produkte und Dienstleistungen offerieren. Etwa jeder vierte Aussteller kommt aus dem Ausland. Anbieter aus mittel- und europäischen Staaten sind besonders stark vertreten.

International und innovativ – mit diesen Prädikaten lässt sich das begleitende Fachprogramm der „Z“ beschreiben. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie empfängt mit weiteren Partnern nationale und internationale Branchenexperten zur Zukunftskonferenz Maschinenbau. In weiteren Workshops und Foren stehen unter anderem Mikrotechnik-, Mechatronik- und Leichtbauthemen im Mittelpunkt. Die Sonderschauen „Forschung für die Zukunft“ und „Automotive“ ergänzen beide Messen und präsentieren neueste Technikrends. Fortgesetzt werden die bewährten EINKÄUFERTAGE der „Z“ sowie die Zulieferbörse CONTACT.



Kersten Bunke-Njengue ist Projektdirektorin der Leipziger Zuliefermesse.



Zum neuen Messeverbund aus „Z“, rohima und INTEC werden mehr als 900 Aussteller erwartet.

Foto: Leipziger Messe



## Auf dem Weg zum Marktplatz für Faserverbundkunststoffe

Die rohima, Fachmesse für Rohstoffe, Hilfsstoffe und Maschinen der Composite-Industrie, hat Leipzig als neuen Standort gewählt. Der bisherige Veranstalter, die SKZ-ToP gGmbH, Zweigstelle Halle, ist ideeller Träger der Schau. Die Leipziger Messe organisiert die spezielle Exposition für Faserverbundkunststoffe, die zeitgleich mit der Z 2007 und der INTEC stattfindet. „Wir sind froh, in der Leipziger Messe einen starken Partner gefunden zu haben, mit dem die rohima noch besser in der deutschen Messelandschaft positioniert werden kann und auch eine höhere internationale Ausstrahlung erreichen wird“, sagt Carina Heinze, Zweigstellenleiterin des SKZ Halle. Faserverbundkunststoffe erleben in den letzten Jahren einen Durchbruch in der industriellen Anwendung. „Getrieben wird er vor allem vom Windkraftanlagenbau, ebenso von der Flugzeug-, der Schienenfahrzeug- und der Automobilindustrie. Auch im Maschinenbau gewinnt ihr Einsatz zunehmend an Bedeutung. Deshalb ist die Anbindung der rohima an die ‚Z‘ und die INTEC sehr attraktiv. Die Aussteller und Besucher aller drei Messen können von diesem neuen Trio profitieren“, betont Carina Heinze.



Modell einer Autokarosserie aus Faserverbundkunststoff.

Foto: rohima

## Ziel ist internationale „Z“ mit starker regionaler Beteiligung



Gerhard Schlager,  
BMW AG, Werk Leipzig,  
ist Mitglied im  
Messebeirat der „Z“.  
Foto: BMW

### Weshalb engagiert sich BMW im Messebeirat der „Z“?

Wir wollen die Messe unterstützen, die von uns erwarteten Zukunftstrends in Ausstellungsangebot und Rahmenprogramm zu berücksichtigen sowie über unsere Kontakte zur Zulieferindustrie für einen noch höheren Bekanntheitsgrad der „Z“ sorgen. Ziel ist eine repräsentative internationale Zuliefermesse mit starker regionaler Beteiligung, die Impulse für unsere eigenen Zulieferungen geben kann.

### Welche Erwartungen verbinden Sie mit der neuen Konstellation der „Z“?

In der Vergangenheit wurde - trotz kontinuierlich steigender Größe und Bedeutung - häufig die relative Kleinheit der Messe bei Aussteller- und Besucherzahlen kritisiert. Durch das Zusammenlegen mit anderen attraktiven, sich ergänzenden Messen und Sonderschauen wie INTEC und rohima steigt nicht nur das Ausstellungs- und Kongressangebot, sondern es ergeben sich vielfältige Synergien für Aussteller und Besucher. Das wird auch der weiteren Entwicklung der „Z“ zugute kommen.

### Inwiefern hat der Messestandort Leipzig Bedeutung für den BMW-Standort Leipzig sowie generell für die Automobilindustrie in den neuen Ländern?

Für BMW als Produzent von Automobilen und Motorrädern hat die Zulieferindustrie mit einem Anteil an den Herstellkosten von mehr als 70 Prozent enorme Bedeutung. Leistungsfähige Zulieferer, aus logistischen Gründen möglichst nahe an den Fahrzeugwerken angesiedelt, sind ein hochrangiges Ziel. Internationale Unternehmen und Besucher in die Region zu bringen und regionalen Unternehmen eine internationale Plattform zu bieten, damit trägt die Messe zur weiteren Entwicklung der Automobilwirtschaft in der Region bei. Ich sehe daher in der lokalen Verbindung zwischen den Automobilwerken wie BMW und Porsche einerseits und einem international anerkannten Messeplatz Leipzig andererseits einen Standortfaktor mit herausragender Bedeutung für zukünftige Ansiedlungen, aber auch für die bestehenden Unternehmungen der Automobilindustrie in den neuen Ländern.

## Zukunftskonferenz Maschinenbau: Weiter erfolgreich „Made in Germany“ produzieren

„In Deutschland werden wir auch in Zukunft erfolgreich Maschinen und Anlagen produzieren.“ Davon ist Norbert Geyer überzeugt. Der Geschäftsführende Gesellschafter der Geyer-Gruppe Industrieholding GmbH mit Hauptsitz in Berlin kennt nicht nur die Wege dorthin, er praktiziert sie bereits erfolgreich an seinen insgesamt 350 Mitarbeiter zählenden Standorten in der Bundeshauptstadt und in Sachsen-Anhalt: „Wir müssen Masse durch Klasse ersetzen. Mit Wiederholprodukten stehen wir auf verlorenem Posten.“ Die Geyer-Gruppe hat sich als Systemdienstleister in den Bereichen Metallverarbeitung und Elektronik einen Namen bei ihren Kunden in Deutschland und weiteren europäischen Ländern gemacht. Wie Maschinenbauer und ihre Zulieferer dank hoch qualifizierter Fachkräfte in einem sehr arbeitsteiligen Prozess weiter erfolgreich „Made in Germany“ produzieren, darüber spricht Norbert Geyer auf der Zukunftskonferenz Maschinenbau. Sie tagt am 14. und 15. März parallel zur Z 2007 und zur INTEC im Congress Center Leipzig. Mit dieser Veranstaltung setzt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die von ihm initiierten Bran-

chenkonferenzen fort. Mitveranstalter sind der Freistaat Sachsen und der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA). Wirtschaft, Wissenschaft und Politik treffen sich zum Dialog, um Chancen und Perspektiven insbesondere des ostdeutschen Maschinenbaus im globalen Wettbewerb zu erörtern. Innovative Produkte und Technologien, die aus dem engen Zusammenwirken von Industrie und Forschung entstehen, sind ein weiterer Garant für den Spitzenplatz des deutschen Maschinenbaus in der Welt. Ein Beispiel dafür ist das Netzwerk MAINE (Maschinenbau Initiative Next Economy), das Frank Löschmann, Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH, zur Zukunftskonferenz vorstellen wird. Hier arbeiten rund 20 Firmen und Forschungseinrichtungen an innovativen Fertigungstechnologien für den Automobilbau. Die „Märkte der Zukunft“ sowie die „Zukunft der Märkte“ sind Thema einer international besetzten Podiumsdiskussion. Experten aus Italien, Indien, Japan, der Schweiz und aus Deutschland beleuchten die Frage „Globalisierung – Fluch oder Segen?“.

[www.zukunft-maschinenbau.de](http://www.zukunft-maschinenbau.de)



Der italienische Werkzeugmaschinenhersteller Samputensili setzt auf den Standort Chemnitz. Die Gründe für diese Entscheidung pro Deutschland zeigt das Unternehmen zur Zukunftskonferenz Maschinenbau auf. Foto: Reichel

### Sonderschau zeigt „Forschung für die Zukunft“

Unter dem Motto „Forschung für die Zukunft“ präsentieren Universitäten und Hochschulen eine Sonderschau in der Glashalle der Leipziger Messe. Bei den Innovationen dominieren Mikrotechnik- und Leichtbau-Themen. Die Hochschule Mittweida präsentiert ihre Laserkompetenz am Beispiel hochbeanspruchter Werkzeuge und Bauteile. Diese erhalten eine längere Lebensdauer dank superharter diamantartiger Kohlenstoffschichten

im Mikrometerbereich, die mittels Laserpulsabscheidung aufgetragen werden. Das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden entwickelt Hochleistungs-Leichtbaumaterialien auf der Basis textilverstärkter Verbundwerkstoffe. Die Elemente aus verstärkten Kunststoffen, Leichtmetallen bzw. Keramiken kommen in der Luftfahrt, im Automobil- und Maschinenbau sowie in Bio- und Chemieanlagen zum Einsatz.

## EINKÄUFERTAGE sind optimaler Service

Zwölf namhafte Maschinenbauer bzw. Systemhersteller für den Fahrzeugbau aus Deutschland und Italien nutzen 2007 die EINKÄUFERTAGE der „Z“, um neue Lieferanten kennen zu lernen. Erstmals nimmt die Heidelberger Druckmaschinen AG diesen in Deutschland einmaligen Service der Zuliefermesse in Anspruch. In Leipzig dabei ist Mechanik-Einkäufer Thomas Ernst.

### Was hat Ihr Unternehmen bewogen, an den EINKÄUFERTAGEN teilzunehmen?

Wir suchen immer neue leistungsfähige Lieferanten, die in der Lage sind, unsere steigenden Volumina und die Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Mit den EINKÄUFERTAGEN bietet die „Z“ dafür einen optimalen Service. Wir geben unser Beschaffungsprofil an und die Messe sucht dazu passende Zulieferer. Wir können schon aus einem vorselektierten Spektrum auswählen. Das spart Arbeit im eigenen Haus.

### Welche Leistungen suchen Sie?

Wir fragen zeichnungsgebundene mechanisch bearbeitete Komponenten nach, insbesondere Dreh- und Frästeile. Auch für Federn und hier vor allem für Drehstab-

und Blattfedern suchen wir Lieferanten. Die Serienbedarfe bewegen sich im Bereich von 1000 bis 3000 Stück pro Jahr.

### In welcher Qualität erwarten Sie die Bewerbung von Zulieferern?

Wichtig ist, dass wir im Vorfeld eine Firmenpräsentation sowie eine Übersicht über die Fertigungstechnik und betriebliche Kennzahlen erhalten. Zu empfehlen ist ebenso, dass sich die Gesprächspartner im Vorfeld auf [www.heidelberg.com/html/de/content/overview1/about\\_us/procurement\\_overview](http://www.heidelberg.com/html/de/content/overview1/about_us/procurement_overview) über unsere Beschaffungstätigkeit informieren. Während des Gesprächs sollten Vertreter mit betriebswirtschaftlichen und technischen Kenntnissen anwesend sein. Eventuell besprechen wir Anforderungen gleich anhand von Zeichnungen.



Thomas Ernst, Mechanik-Einkäufer der Heidelberger Druckmaschinen AG.

## Leichtbau im Dreieck betrachtet

Ingenieure aus dem Fahrzeug- und Maschinenbau stehen heute oft vor der Aufgabe, leichte, ressourcenschonende sowie kostengünstige Baugruppen zu konstruieren, die zugleich beste Parameter bei Festigkeit und Steifigkeit erfüllen müssen. Komplexer funktionsintegrativer Leichtbau heißt hierfür ein Schlüsselwort. In Ausstellung und Fachprogramm der „Z“ nimmt dieses Themenfeld breiten Raum ein.

„Den ultimativen Leichtbauwerkstoff gibt es dabei nicht. Ob man Leichtmetall, Kunststoff oder Stahl einsetzt, ist immer vom jeweiligen Produkt und den damit verbundenen Ansprüchen abhängig“,



Audi gehört zu den Vorreitern im automobilen Leichtbau. Für das Konzept des neuen TT erhielt der Fahrzeugbauer den EuroCarBody Award 2006. Foto: Audi

sagt Prof. Dr. Volker Wesling. Der Direktor des Instituts für Schweißtechnik und Trennende Fertigungsverfahren an der TU Clausthal verweist auf das „Dreieck von Werkstoff, Konstruktion und Fertigungstechnik“: „Schon bei der Ideenfindung, beim Design für ein Produkt muss der Konstrukteur das einzusetzende Material sowie die notwendige Fertigungstechnik betrachten.“

Prof. Wesling wird zur „Z“ über Füge-techniken im Leichtbau sprechen und dabei insbesondere neuzeitliche Schweiß-techniken vorstellen. „Die Verfahren haben prozessspezifische Vorteile zum Erzeugen von Leichtbaustrukturen. Damit können unterschiedliche Güten von höherfesten Stählen verbunden werden. Das ist beispielsweise für Automobilkarosserien von Bedeutung.“

Leichtbau ist nicht nur in der Luft- und Raumfahrt sowie der Automobilindustrie ein Thema. Auch bei der Herstellung von Maschinenkomponenten oder im Schiffbau spielt er zunehmend eine Rolle. „Je leichter ein Schiffsrumpf bei mindestens gleicher Belastbarkeit ist, umso mehr Ladung kann er aufnehmen“, verweist Prof. Wesling auf die ökonomische Bedeutung.

## Direktkontakte auf Sächsisch-Tschechischem Wirtschaftsforum

Am 14. März lädt das Sächsisch-Tschechische Wirtschaftsforum zu einer weiteren Veranstaltung auf der „Z“ ein. Am Gemeinschaftsstand von ca. 35 tschechischen Zulieferern aus dem Maschinen- und Fahrzeugbau haben sächsische Interessenten die Möglichkeit, in direkten Businessgesprächen Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen. Vorbereitet werden die Gespräche durch die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH. Dort sind auch die Profile der ausstellenden tschechischen Firmen zu erfahren.

[www.wfs.sachsen.de](http://www.wfs.sachsen.de)

## Automobilzulieferinitiativen am Stand des ACOD präsent

Am Stand des Automotive Clusters Ostdeutschland e.V. (ACOD) präsentieren sich die Automobilzulieferinitiativen aller fünf neuen Bundesländer. Die Initiativen zielen darauf, die Wettbewerbsfähigkeit der zumeist kleineren Zulieferer mittels Netzwerkarbeit zu verbessern. Sie arbeiten unter dem Dach des ACOD zusammen.

[www.acod.de](http://www.acod.de)



Sein Logo und sein Anliegen präsentierte der ACOD erstmals öffentlich zur Z 2006.

Foto: ACOD

## 5. Tag der Automation und Robotik erneut auf der Zuliefermesse

Nach der erfolgreichen Premiere zur Z 2006 hat sich der ARIC e.V. Sachsen (Automation-Roboter-Innovation-Center) erneut die Zuliefermesse als Veranstaltungsort für seinen nunmehr 5. Tag der Automation und Robotik ausgewählt. Die Mittelstandsvereinigung für die Automatisierungs- und Robotertechnik stellt das Thema „Verteilte Automatisierung – Anforderungen und Chancen für den Mittelstand“ in den Mittelpunkt. Die Teilnehmer diskutieren Fragen der übergeordneten Koordinierung autarker Systeme in der Fertigung.

[www.aric-leipzig.de](http://www.aric-leipzig.de)

# Moritzbastei lädt zu Branchenabend ein



Wer Leipzig auch über das Messegelände hinaus noch intensiver kennen lernen möchte, kann sich auf einen interessanten Branchenabend freuen. Am 15. März lädt die Moritzbastei im Herzen der Stadt alle Aussteller und Kongressteilnehmer von „Z“, rohima und INTEC zu einem entspannenden Zusammentreffen bei Speis´ und Trank an einen historischen Ort ein. Die

aus rotem Ziegelstein gemauerten Gewölbe gehören zu den wenigen erhaltenen Baudenkmalern aus der Renaissance in der Leipziger Innenstadt. Den Auftrag zum Bau dieser Stadtbefestigung gab im 16. Jahrhundert Kurfürst Moritz von Sachsen an Hieronymus Lotter. Heute ist die Moritzbastei ein Zentrum für das akademisch-kulturelle Leben in Leipzig.

## Anfahrt zur Z 2007

### Autobahn:

A14 (Magdeburg-Dresden) mit eigener Abfahrt „Leipzig-Messegelände“, unmittelbare Nähe zum Schkeuditzer Kreuz (A9 Berlin-München, A14 Magdeburg-Dresden), direkte Anbindung an Bundesstraße B2, Abfahrt „Leipzig-Messegelände“

### S-Bahn:

Zwischen Flughafen Leipzig/Halle und Leipzig-Hauptbahnhof mit Halt an der Messe-Station „Messebahnhof Neuwiederitzsch“

### Straßenbahn:

Linie 16 Löbnig-Wiederitzsch-„Messebahnhof Neuwiederitzsch“-Neue Messe Leipzig über Leipzig-Hauptbahnhof, Endhalte-



stelle unmittelbar vor der Glashalle der Neuen Messe, Fahrtzeit ab Hauptbahnhof ca. 20 min.

## Ein Ticket – drei Messen

Die Z 2007 findet vom 14. bis 16. März, täglich von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, auf dem Messegelände Leipzig in Halle 2 statt. Zeitgleich dazu laden die Sonderschau rohima und die Messe INTEC (Halle 1) ein. Die INTEC ist darüber hinaus auch am 17. März von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Mit einem Ticket können alle drei Expositionen besucht werden. Besucher, die sich bis 2. März 2007 vorregistrieren lassen, sparen 11,00 Euro beim Erwerb einer Tageskarte bzw. 12,00 Euro beim Kauf einer Dauerkarte.

### Eintrittspreise bei Vorregistrierung

Tageskarte 8,00 Euro  
Dauerkarte 23,00 Euro

### Eintrittskarte ohne Vorregistrierung

Tageskarte 19,00 Euro  
Dauerkarte 35,00 Euro

### Ermäßigte Preise

Tageskarte 6,00 Euro  
(auch als Gruppenkarte ab 10 Personen)  
Dauerkarte 11,00 Euro

### Katalog (für alle drei Messen)

8,00 Euro zzgl. Porto und Verpackung

Alle Preise inkl. MwSt.  
Änderungen vorbehalten

Die Eintrittskarten berechtigen am Besuchstag zur kostenlosen\* Hin- und Rückfahrt zur Messe im Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV).

\* Beschränkt auf die Zonen Leipzig, Landkreis Leipziger Land, Landkreis Delitzsch, Halle, Saalkreis und Landkreis Merseburg-Querfurt

Anmeldeschluss für Vorregistrierung von Tickets 2. März 2007  
Buchungen unter [www.zuliefermesse.de](http://www.zuliefermesse.de)

## Kontaktformular

Ich bin an weiteren Informationen zur Z 2007, rohima und INTEC interessiert. Bitte senden Sie mir folgende Unterlagen zu:

- Besucherinformation
- ausführliches Fachprogramm (verfügbar Ende Februar 2007)
- Messekatalog\* (Z / INTEC / rohima ab Anfang März 2007)
- Hotelreservierungsformular

\*8,00 € zzgl. Porto und Versand

Fax an: 0049 (0)341-678-168117

Name, Vorname

Funktion

Unternehmen

Straße

PLZ

Ort/ Land

Telefon/ Telefax

E-Mail



Leipziger Messe GmbH  
PF 10 07 20, 04007 Leipzig / Messe-Allee1, 04356 Leipzig / Germany  
Tel.: +49 341 678-0, Fax: +49 341 678-8762  
[info@leipziger-messe.de](mailto:info@leipziger-messe.de), [www.leipziger-messe.de](http://www.leipziger-messe.de)